

Kieler Gartenscheren für China

Löwe Scheren setzen sich weltweit durch — Die Gebr. Schröder GmbH expandiert und stellt Mitarbeiter ein

Kiel — Winzer, Obstbauern und Gärtner in der ganzen Welt bearbeiten ihre Pflanzen mit Scheren. Und viele schneiden mit einem Kieler Produkt. Denn die Scheren der Marke Löwe, eines der vier weltweit führenden Unternehmen in diesem Segment, werden bei der Gebr. Schröder GmbH am Kieler Seefischmarkt hergestellt. Schröder expandiert, vergrößert die Produktion, stellt Mitarbeiter ein und hat nun erste Absatzerfolge in China erzielt. Von Jörn Genoux

Bei sogenannten Ambossscheren ist Schröder sogar Weltmarktführer. Dieser Scherentyp, bei dem eine scharfe, harte Klinge aus Kohlenstoffstahl auf einen weichen Amboss aus einer Aluminium-Zink-Legierung trifft (im Gegensatz zur Bypassschere, wo zwei Klingen aneinander vorbeigleiten), wurde 1923 von Walther Schröder in Kiel entwickelt. Seitdem hat sich das Werkzeug vor allem bei all jenen, die von Berufs wegen mit einer Schere arbeiten müssen, einen guten Namen gemacht. Löwe Scheren sind weltweit verbreitet.

Und Randolph Schröder, der Enkel des Gründers, arbeitet daran, dass das Kieler Produkt in weitere Regionen vordringt. „Wir erschließen uns gerade China, Indien und Malaysia“, berichtet der Geschäftsführer. In China zeichnen sich schon erste Markterfolge ab, so Randolph Schröder - und das obwohl chinesische Scheren dort umgerechnet vier Euro kosten, eine origi-



Die Produktion bei Schröder ist noch viel Handarbeit: beim Schleifen (Foto Mitte links) und bei der Montage (kleines Foto) beispielsweise. Geschäftsführer Randolph Schröder kontrolliert die Schärfe einer Klinge. Fotos Eisenkrätzer

nal Löwe Schere hingegen rund 20 Euro. Doch es sei gelungen, einen der bedeutendsten Großhändler als Importeur zu gewinnen, erklärt Schröder. Ohne die Hilfe der WTSH, der Wirtschaftsförderung des Landes, wäre dieser schnelle Erfolg aber wohl kaum möglich gewesen. Denn die WTSH betreibt in China (in Hangzhou) ein Gemeinschaftsbüro für schleswig-holsteinische Unternehmen. Als Mitglied dieses Büros verfügt die Kieler Scherenfirma über eine ständige Präsenz vor Ort und über einen eigenen Mitarbeiter in China. „Den

könnten wir uns sonst nicht leisten“, sagt Schröder. Auch in Indien hat er daher den Marktzugang über das gerade eröffnete Schleswig-Holstein Business Center gewählt. Hier allerdings befindet sich das Geschäft noch in der Startphase. Die Kieler sind zuversichtlich, dass sie sich auch auf diesen Märkten behaupten werden. Denn zu den Billiganbietern zählt Schröder auch anderswo auf der Welt nicht. International durchgesetzt hat sich die Löwe Schere nämlich, weil sie als praktisch unverwüstlich gilt und jedes Einzelteil auswechselbar ist. So schreibt

der auf besonders hochwertige Produkte spezialisierte Versandhändler Manufaktum über die Kieler Schere: „für alles und für immer“. Und weil sie anders als Bypass-Scheren auch andere Materialien wie Kordeln, Draht oder Plastik schneiden, haben auch Kunden aus Industrie und Handwerk die Ambossscheren entdeckt. Schröder fertigt ein breites Spektrum für das verarbeitende Gewerbe und zum Teil verkaufen namhafte Unternehmen wie Würth oder Knipex Scheren aus Kiel mit ihrem Logo. Von den rund 50 Scherentypen, die Schröder herstellt, sind etwa 30 für Handwerk und Industrie.

Das Geschäft läuft rund. 35 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen. Vier neue Mitarbeiter sind in diesem Jahr eingestellt worden. Dringend wird derzeit noch ein Maschinenbauingenieur gesucht. Fast alle Teile werden in Kiel hergestellt, denn mit Zulieferern hat Schröder keine allzu guten Erfahrungen gemacht. Und es muss noch viel Handarbeit geleistet werden. Die Klinge beispielsweise durch Automaten zu schärfen, bringe nicht annähernd so gute Ergebnisse wie das Schärfen per Hand. Randolph Schröder hat weitere Expansionspläne im Kopf. Nach Asien, so sagt er, will er sich unbedingt um den riesigen russischen Markt kümmern.

Pressebericht vom 21.12.2007, Kieler Nachrichten